



Großfruchtige Kiwi (*Actinidia deliciosa*)

Vor über 20 Jahren und jetzt verstärkt durch den Klimawandel hat die großfruchtige Kiwi (*Actinidia deliciosa*) ihren Platz in unserem Obstsortiment gefunden und mancher Gartenbesitzer möchte sie gerne in seinem Garten pflanzen. Allerdings ist ein erfolgreicher Anbau der bezüglich Winter- und Spätfrösten empfindlichen großfruchtigen Kiwi nur in Gebieten mit Weinbauklima oder an geschützten Stellen (Wandspalier, Innenhöfe) möglich, da die Reifezeit der Früchte bis in den November dauert.

Hingegen sind die kleinfruchtigen, glattschaligen Kiwibeeren (Mini-Kiwi) der Arten *Actinidia arguta*, *A. purpurea*, *A. kolomikta* weniger frostsensibel und reifen bei uns auch besser aus.

Heimat

Die großfruchtigen Kiwi-Arten stammen aus Ostchina, wo sie bereits vor mehr als 1000 Jahren kultiviert wurden.

Familie

Die Kiwis gehören zur Familie der Strahlengriffelgewächse (*Actinidiaceae*).

Pflanze

Kiwis sind starkwachsende, linkswindende Schlinger, die ganze Pergolen bzw. Hauswände beranken können, wenn sie nicht intensiv geschnitten werden. Da Kiwis frostempfindlich sind, eignet sich als Pflanzzeit das späte Frühjahr. Sie sind auch später für einen Winterschutz im unteren Bereich dankbar. Aus Samen gezogene Kiwipflanzen blühen erst nach etwa 10 Jahren. Empfehlenswert ist der Kauf von veredelten bzw. von stecklingsvermehrten Pflanzen, denn sie blühen schon nach 2 bis 3 Jahren. Kiwis sind zweihäusige Pflanzen, deren Geschlecht nur an den unterschiedlichen Blüten erkennbar ist. Zur Befruchtung muss zu einer weiblichen Pflanze immer ein männlicher Partner dazu gepflanzt werden. Im Handel sind die weiblichen Sorten 'Hayward', 'Starella', 'Jenny', die gelbfleischige 'Goldkiwi' sowie die männlichen Sorten 'Matua' und 'Tomuri' erhältlich. 'Solissimo' (= 'Solo') soll selbstfruchtbar sein.

Standort

Kiwis bevorzugen leicht saure, humose, durchlässige Böden an einem sonnigen windgeschützten Standort (z.B. Südwestseite).

Blüte

Die Anfang Juni erscheinenden **weiblichen Blüten** haben einen Durchmesser von 5 bis 6 cm und weiße Färbung. Der strahlenförmig angeordnete Griffel mit Narbe kommt aus einem Fruchtknoten hervor. Die ebenfalls Anfang Juni erscheinenden **männlichen Blüten** sind im Durchschnitt 4 cm groß und reinweiß, sie weisen fast nur Staubgefäße auf. Eventuell findet sich in der Mitte noch ein verkümmerter Fruchtknoten mit Griffel. Die Kronblattränder sind leicht gewellt. Blüten sitzen an der Basis der Neutriebe. Wenn diese primären Triebe durch Spätfröste erfrieren, gibt es keinen Fruchtansatz im gleichen Jahr.

Frucht

Die hühnereigroße Frucht braucht etwa 5 Monate zum Heranreifen, sodass nicht vor Anfang bis Mitte November geerntet werden kann. Bei der Ernte sind die Früchte noch hart und müssen im Lager nachreifen. Die braune Schale ist mit kurzen braunen Härchen überzogen. Sie wird nicht mitgegessen. Im hell- bis dunkelgrünen Fruchtfleisch sitzen die schwarzen Samenkörner strahlenförmig um einen festen hellen Kern angeordnet. Kiwis enthalten neben sehr viel Vitamin C noch die Vitamine B1, E, Eiweiß, Mineralstoffe und das eiweißspaltende Enzym Actinidin. Dieses Enzym verhindert das Festwerden von Gelatinespeisen, macht Fleisch zarter und ruft in Verbindung mit Milchprodukten einen bitteren Geschmack hervor.

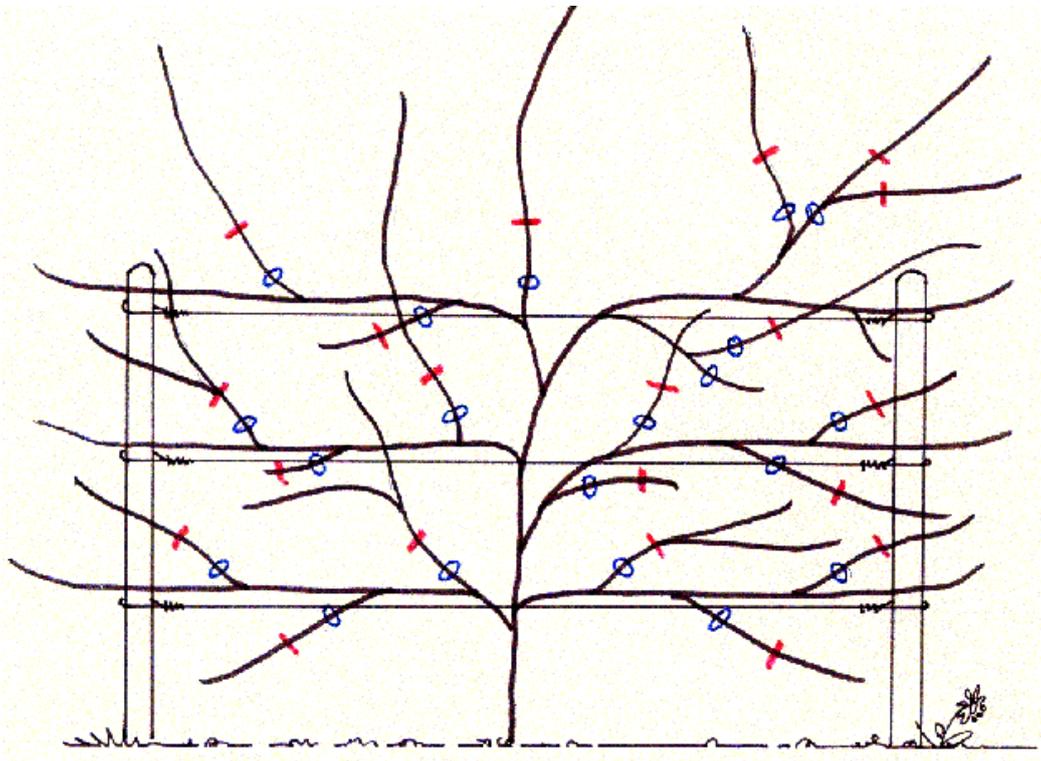
Verwendung

Kiwifrüchte werden hauptsächlich roh verzehrt, eignen sich aber auch vorzüglich als Kuchenbelag, für Marmelade, Kompott, Smoothies, grüne Grütze, zu Fleisch- und Fischgerichten und vielem mehr.

Schnitt

Um eine gute Fruchtqualität und regelmäßige Ernten zu erzielen, ist bei der großfruchtigen Kiwi ein regelmäßiger Schnitt notwendig. Kiwis fruchten an den Basaläugen der Jahrestriebe. Sie ähneln hierin der Weinrebe. Der Schnitt beginnt ab dem 3. Standjahr, wobei zwischen Winter- und Sommerschnitt unterschieden wird. Bei den männlichen Pflanzen ist kein strenger Fruchtholzschnitt erforderlich, sie werden im Winter nur leicht ausgelichtet. Im August werden die fruchttragenden Langtriebe nach dem 5. Blatt oberhalb der letzten Frucht eingekürzt. Pro Trieb belässt man 6 bis 7 Früchte. Der Winterschnitt erfolgt Mitte Februar bis Anfang März, nicht später da sonst die Schnittstellen stark bluten. Beim Winterschnitt werden zu dicht stehende Triebe sowie über 3 Jahre altes Fruchtholz an den Haupttrieben entfernt. Gleichzeitig wird neues Fruchtholz aus den Haupttrieben nachgezogen. Die letztjährigen Triebe kürzt man um zwei Drittel ein. Kiwipflanzen dürfen nicht wuchern, deren Triebe sich nicht ineinander verschlingen.

Die Abbildung unten zeigt den Schnitt einer Kiwipflanze in Spalierziehung ab dem 3. Standjahr. Die Striche zeigen den Sommerschnitt, die Kreise den Winterschnitt.



Aktualisiert: April 2017